



Newsletter 3.2012

der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

FÜR EINE BASISDEMOKRATISCHE GEWERKSCHAFT !!!

Themenabend der Lokalföderation:

26.03.: **Anarchistische Arbeitskritik III**
(Fourier, Kropotkin, Bonanno)

montag um 19.30 Uhr in der Bürgerwache, R102

nächstes A-Treffen in OWL

Anarchistisches Forum OWL: Samstag, 10.3., ab 14.00 Uhr
bei Alt & Jung e.V., Klarhorststr. /Ecke Apfelstraße, Bielefeld

1. **Heraus zum 1.Mai - Demo, Mai - Feier und Veranstaltungsreihe in OWL**
2. **Kommt Bielefeld 21?** - Eine „neue Mitte“ soll im Wilhelmstrassen-Quartier entstehen .
3. **Europäischer Aktionstag gegen den Kapitalismus. FAQ zum M31**
4. **Und weil der Mensch ein Mensch ist, braucht er was zu Essen bitte sehr ... Die neue Mundart.** Proletarisches Gedicht zum Thema Essen von Bert Brecht
5. **Wo Streiks verboten werden, gibt es kein Streikrecht!**
Wir solidarisieren uns mit dem Streik der KollegInnen von der Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) am Frankfurter Flughafen. **Presseerklärung** der AG Streikrecht der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union
6. **Leiharbeitsfirma ADECCO schickt Streikbrecher.** Solidarität mit dem Streik bei EULEN-ABB in Cordoba
7. **Im Westen wie im Osten.** In Bückeburg, einer Kleinstadt im niedersächsischen Landkreis Schaumburg, hat die Gewalt von Neonazis im vergangenen Jahr deutlich zugenommen.
8. **Internationales anarchistisches Treffen vom 8. bis 12. August 2012** in St. Imier (Schweiz)
9. **Aufruf: Für ein autonomes Jugendzentrum in Bünde**
10. **Lesetipp: B.Traven - Der Schatz der Sierra Madre**
11. **Direkte Aktion #210 (März/April 2011)**
12. **IT´S TIME TO ORGANIZE!**
13. **Termine im März**



**Finger weg
vom
Streikrecht!**

Gewerkschaftsfreiheit
statt
Arbeitsfront

www.fau.org/streikrecht

FAU & IAA



1. Heraus zum 1.Mai - Demo, Feier im AJZ und Veranstaltungsreihe in OWL

a) Unabhängiger Block „Heraus zum 1.Mai“ auf der DGB-Demo, Marktstr., Bielefeld - anschließend:

b) Mai - Fest im AJZ

Der 39. Geburtstag des AJZ steht an, geplant sind eine Hausführung nebst Kaffee und Kuchen. Ökü/Suppe/Abendessen, Musik, Kinderschminken, Filmvorführungen, LiedermacherInnen vorher:

c) Veranstaltungsreihe zum 1.Mai

- Minijobkampagne (ASJ Berlin) : Massive Verlagerung regulärer Arbeit in Minijobs (Bielefeld)
- Anarchistische Arbeitskritik - Fourier, Kropotkin, Bonanno (Bielefeld & Lemgo)
- A-Workshop der SAM, besteht üblicherweise aus der Lektüre von Texten nebst Diskussion, z.B. zur Reflexion von Vorurteilen (Bielefeld)
- Lesung mit Roman Danyluk: BEFREIUNG und soziale EMANZIPATION. Rätebewegung, Arbeiterautonomie und Syndikalismus- am Dienstag, 24.April, 19.30 Uhr im Buchladen mondo, Elsa-Brändström-Strasse

A-Treffen OWL

2. Kommt Bielefeld 21? - Eine „neue Mitte“ soll im Wilhelmstrassen-Quartier entstehen.

Die Bielefelder Selbsthilfe BiS e. V (Initiative gegen Wohnungsnot und Stadtzerstörung) hat am 5-02-2012 einen offenen Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld geschrieben, da wegen eines Shopping-Centers etliche Gebäude abgerissen werden sollen.

Sehr geehrter Herr Clausen,

beunruhigt über die Veröffentlichungen in den lokalen Medien über die Planungen von mfi für das Wilhelmstraße-Quartier haben wir heute zu einem Spaziergang durch das Viertel eingeladen. Die Resonanz war beeindruckend. Viele Bürger Bielefelds, betroffene Bewohner und Gewerbetreibende des Quartiers haben sich trotz frostiger Temperaturen aufgemacht, um sich über den Zustand des Viertels und die Pläne zu informieren.

Neben der einhelligen Ablehnung des geplanten Totalabrisses dieses Viertels gab es zwei Punkte, die bei vielen Betroffenen besonders aufstießen. Dies war zum Einen die unwidersprochen publizierte Tatsache, dass die Stadt Bielefeld vertreten durch den Dezernenten Moss schon seit ungefähr 2 Jahren mit mfi konkrete Pläne für die Zerstörung des Viertels schmiedet, ohne dass die Bewohner und Gewebetreibenden über diese Planungen informiert, geschweige denn, darin eingebunden wurden.

Das Ergebnis ist ein Ratsbeschluss, der bis heute nicht der Öffentlichkeit zugänglich ist. Aus diesem Ratsbeschluss leitet aber mfi die Legitimation her, in der Presse mit martialischer Sprache die kurzfristige Vertreibung der Bewohner und Gewerbetreibenden anzukündigen. (NW vom 2. Februar 2012: „Wir möchten bis Ende 2013 Planungsrecht haben und wollen die Zeit bis dahin nutzen, Immobilien zu erwerben und zu räumen.“)

Dieses Auftreten von mfi macht vielen Menschen Sorgen. Denn mfi kann seine Ziele nur durchzusetzen, wenn bestehende Verträge - mit welchen Methoden auch immer - vorzeitig aufgelöst werden und eine Bebauungsplanung im Dialog mit den Betroffenen und den Bürgern Bielefelds von vorne herein auf ein formales Minimum beschränkt wird. Das ist mit demokratischen Gepflogenheiten und vermutlich auch mit geltendem Recht nur schwer zu vereinbaren.

Damit sich der Eindruck, millionenschwere Investoren können Stadtplanung in Bielefeld kaufen, nicht weiter verfestigt, fordern wir Sie auf, alle Pläne und alle bisher getroffenen Absprachen das Quartier betreffend unverzüglich der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Des Weiteren fordern wir Sie auf, auf mfi einzuwirken, alles zu unterlassen, was auch nur ansatzweise den Eindruck erweckt, hier sollten vor einer breiten Bürgerbeteiligung Fakten geschaffen werden oder gar betroffene Bewohner und Gewerbetreibende unter Druck gesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Christian Presch (B.i.S. e.V.)



3. Europäischer Aktionstag gegen den Kapitalismus. FAQ zum M31

Da es immer wieder Fragen rund um den M31 - das Netzwerk und den europäischen Aktionstag gegen den Kapitalismus - und andere geplante Aktivitäten gibt, haben wir ein kleines FAQ zusammen gestellt. Wir hoffen, die Hintergründe werden dadurch transparenter.



Was ist M31?

M31 ist ein europaweites Bündnis verschiedener anarchosyndikalistischer und basisorientierter Gewerkschaften, antifaschistischer Gruppen und Organisationen aus dem antiautoritären Spektrum, die am 31. März zu einem europaweiten Aktionstag gegen die herrschende Krisenpolitik der EU und für eine an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Gesellschaft jenseits von Kapitalismus und Nationalismus mobilisieren.

Welche Zielsetzung wird mit dem europäischen Aktionstag M31 verfolgt?

Das M31 Bündnis hat sich langfristige, weit über den 31. März hinausgehende Ziele gesetzt. M31 will der Herrschaft des Kapitals die Selbstermächtigung in den einzelnen sozialen Auseinandersetzungen entgegensetzen. M31 agiert dabei als Netzwerk mit antiautoritärem Selbstverständnis und nutzt die Möglichkeiten eines transnationalen Zusammenhanges in Zeiten eines globalen Kapitalismus zum Beispiel in Form der gegenseitigen Unterstützung.

Wie ist M31 entstanden?

Die Idee zu einem europaweiten Aktionstag wurde anlässlich der Krisenzuspitzung, die sich derzeit am offensichtlichsten in Griechenland zeigt von dem seit mehr als 2 Jahren aktiven antinationalen und sozialrevolutionären Krisenbündnis Frankfurt (krise.blogsport.de) entwickelt.

Nach mehreren kleineren und größeren Demonstrationen anlässlich der Krise entstand hier das Bedürfnis, auf das weltweite Diktat des Kapitalismus mit zahlreichen Verlierer_innen zu antworten. Zumindest innerhalb Europas soll die Zusammenarbeit des für die Abschaffung des Kapitalismus und die Etablierung antiautoritärer Gesellschaften kämpfenden Spektrums langfristig intensiviert werden. Ein weiterer Hintergrund waren die bisher öffentlich zu wenig wahrnehmbaren Proteste anlässlich der Krise innerhalb Deutschlands sowie die einseitige auf die Krisenpolitik der Troika ausgerichtete Berichterstattung in den deutschen Medien.

Ein europäischer Aktionstag scheint uns angesichts nationalistischer Spaltungsversuche, deutsch-französischer Machtpolitik und tiefer sozialen Einschnitte, die die Krise in den europäischen Ländern und über die Grenzen der Festung Europa hinaus bedeutet, das notwendige Mittel, die Auswirkung eben jener durch die Troika getriebenen Politik wahrnehmbar auszudrücken.

Auf einer ersten internationalen Konferenz am 10.12.2011. in Frankfurt wurde sich darauf geeinigt, die bestehenden sozialen Kämpfe in den einzelnen Ländern am 31. März in den Kontext der europäischen und internationalen Krisenfolgen zu stellen. Der gemeinsame inhaltliche Rahmen ist antinationalistisch und antikapitalistisch. Parteien und etablierte Gewerkschaften werden als Instrumente der kapitalistischen Krisenverwaltung betrachtet. Selbstermächtigung und der Unwille, die Krisenauswirkungen ausbaden zu sollen stehen im Vordergrund.

Darüber hinaus stellten wir einmal mehr fest, wie unterschiedlich die Krisenauswirkungen in den einzelnen europäischen Ländern sind.

Während die am M31 beteiligten Organisationen in Griechenland inzwischen mit dem weitgehenden Zusammenbruch der wirtschaftlichen Verhältnisse und hunderten von Todesopfern durch den Mangel an Medikamenten und Operationsmöglichkeiten in den Krankenhäusern konfrontiert sind, kämpft die ZSP in Polen gegen die organisierte und brutal vorangetriebene Entmietung ganzer Straßenzüge in Warschau.

In Spanien wehrt sich die anarchosyndikalistische Gewerkschaft CNT mit anderen Organisationen gegen die im EU Auftrag durchgesetzten Sparmaßnahmen in Höhe von 16 Milliarden Euro, die Verlängerung der Wochen- und Lebensarbeitszeit und drastische Verschlechterungen der Rechte der Arbeiter_innen. Die CNT und andere versuchen daher zu einem Generalstreik zu mobilisieren.

M31 soll die sozialen Kämpfe in den einzelnen Ländern über nationale Grenzen hinweg in den Gesamtkontext der Krise stellen. Ansatzpunkte sind dabei die einzelnen landesweiten Bewegungen und jeweiligen Kristallisationspunkte.

Die Europäische Zentralbank ist dabei in Deutschland ein Symbol für die zerstörerische, menschenverachtende Machtpolitik der EU und die zweifelhafte Spitzenfunktion, die die deutsche Regierung dabei einnimmt.

Welche Gruppen und Organisationen sind bisher involviert?

Die Initiatoren sind die antiautoritäre Alpha Kappa aus Griechenland sowie die Basisgewerkschaft ESE, die anarchosyndikalitischen Gewerkschaften CNT-Spanien, FAU (Deutschland) und ZSP (Polen), Gruppen und Organisationen aus dem antifaschistischen Spektrum in Deutschland, Österreich, das antiautoritär kommunistische Bündnis "ums Ganze" sowie ÖkoLinX - Antirassistische Linke.

Inzwischen haben sich zahlreiche Gruppen aus Deutschland, Griechenland, Belgien, Dänemark, Slowenien sowie aus Italien, den Niederlanden und der Schweiz zugesellt. (march31.net/de/demo/).

Wie soll die M31-Aktion in Frankfurt konkret aussehen?

In Frankfurt startet die Aktion um 14:00 Uhr mit einer Demonstration am Hauptbahnhof. Das Ziel ist zunächst die geschlossene Ankunft des Demonstrationzugs an der EZB-Baustelle. Inzwischen haben verschiedene Spektren darüber hinaus ihr Interesse an einer symbolischen Bauplatzbesetzung angekündigt.

Der Aktionstag in Frankfurt soll ein deutliches Zeichen gegen die EU-Krisenpolitik und ihre dramatischen Auswirkungen in den einzelnen Ländern setzen. Hierfür sind kreative Begleitaktionen um und während der Demo, sowie verschiedene Redebeiträge geplant.

Unser Interesse an diesem Tag ist es, die Konfrontationen mit der Polizei so gering wie möglich zu halten. Das Gelingen wird im Wesentlichen davon abhängen, für welche Strategie sich die leitenden polizeilichen Einsatzkräfte an diesem Tag entscheiden.

Von unserer Seite besteht der Wunsch nach einer Aktion mit vielfältigem und offenem Charakter, die über die Kreise der Aktivsten_innen hinaus vermittelbar ist.

Etwaige engmaschige Seitenbegleitung und andere polizeiliche Provokationen werden wir deshalb nicht nicht hinnehmen.

Wird die europäische Aktionskonferenz Ende Februar ebenfalls vom M31 organisiert?

Nein, die Aktionskonferenz Ende Februar in Frankfurt wird von einem Spektrum aus Attac Deutschland, die Linke Hessen, Verdi Stuttgart, Grüne Jugend Bundesverband, Interventionistische Linke und anderen vorbereitet. Zwischen M31 und der Aktionskonferenz gibt es lediglich einzelne Überschneidungen. So mobilisieren verschieden Gruppen der IL zu M31 und zur Aktionskonferenz.

Was hat M31 mit den Planungen zu den europäischen Aktionstagen Mitte Mai zu tun?

M31 hat in der Phase der Entscheidung für oder gegen den europäischen Aktionstag M31 die Interventionistische Linke in der Hoffnung auf eine gemeinsame Aktion zu Vorgesprächen eingeladen. Der Diskussionsprozess innerhalb der interventionistischen Linken war zum Zeitpunkt der Entscheidung jedoch noch nicht weit genug fortgeschritten, als dass eine gemeinsame Aktion am 31. März möglich schien. Einige Gruppen der IL unterstützen den europäischen Aktionstag M31 dennoch aktiv. Als Gesamtorganisation hat sie die IL jedoch entschieden, auf einer europäischen Aktionskonferenz Ende Februar, Aktionen mit differierender inhaltlicher Ausrichtung und Zielsetzung und anderen Bündnispartnern im Zusammenhang mit der Krise gemeinsam mit Attac, Verdi Stuttgart usw. vorzubereiten. M31 beteiligt sich an diesen Vorbereitungen nicht, allerdings besteht ein solidarisches Verhältnis zu den für Mai geplanten Aktionen.

Steht das Vorbereitungstreffen am 31. März in Mailand in Zusammenhang mit dem europäischen Aktionstag M31?

Nein. Bei dem Treffen in Mailand handelt es sich um ein Koordinierungstreffen zur Vorbereitung einer zentralen Aktion in Frankfurt, zu der Vorschläge auf der Aktionskonferenz im Februar vorbereitet werden sollen.

Weitere Informationen unter march31.net und www.fau.org/m31/

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_120224-184548

4. Und weil der Mensch ein Mensch ist, braucht er was zu Essen bitte sehr ...

Und noch mal Brecht: Jetzt in Kritik des DDR-Sozialismus, in welchem den Menschen anstatt Lebensmittel lieber ein „Kaderwelsch“ zum Kauen angeboten wird. Das Gedicht entstand im Nachklang der Arbeiter_Innen Revolte am 17. Juni 1953.

Die neue Mundart

Als sie einst mit ihren Weibern über Zwiebeln sprachen
Die Läden waren wieder einmal leer
Verstanden sie noch die Seufzer, die Flüche, die Witze
Mit denen das unerträgliche Leben
In der Tiefe dennoch gelebt wird.
Jetzt
Herrschen sie und sprechen eine neue Mundart
Nur ihnen selber verständlich, das Kaderwelsch
Welches mit drohender und behrender Stimme gesprochen wird
Und die Läden füllt - ohne Zwiebeln.
Dem, der Kaderwelsch hört
Vergeht das Essen.
Dem, der es spricht
Vergeht das Hören.

5. Wo Streiks verboten werden, gibt es kein Streikrecht!

Wir solidarisieren uns mit dem Streik der KollegInnen von der Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) am Frankfurter Flughafen. **Presseerklärung** der AG Streikrecht der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union

Das Verbot der Streiks, welches das Arbeitsgericht Frankfurt a.M. auf Wunsch eines Eilantrages von Fraport und Lufthansa verhängt hat, macht wieder einmal deutlich, dass es ein Recht auf Streik in Deutschland kaum gibt. Dieses angebliche verfassungsmäßige Recht kann und wird regelmäßig von niederrangigen Gerichten zugunsten der Unternehmerinteressen außer Kraft gesetzt.

Aus rein formalen Gründen hat das Frankfurter Arbeitsgericht den Streik der Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) verboten. Zwei Detailforderungen aus dem aktuellen Arbeitskampf würden gegen die „Friedenspflicht“ aus einem alten Fraport-Tarifvertrag verstoßen. Die GdF muss daher den Arbeitskampf am Flughafen abbrechen. Schon gestern Abend hatte der gleiche Arbeitsrichter den geplanten Solidaritätsstreik der Fluglotsen für „unverhältnismäßig“ erklärt und verboten.

Faktisch werden den Beschäftigten in der BRD elementare Menschenrechte vorenthalten, wie etwa das Recht auf gewerkschaftliche Organisation nach ihren eigenen Interessen. Denn was nützt es, wenn wir uns „organisieren“ dürfen, wir aber jedes halbwegs effektive Mittel zur Durchsetzung unserer Interessen verboten bekommen.

Im heutigen ARD-Morgenmagazin wurden die Sprecher der Arbeitgeberverbände deutlich. Sinngemäß: Es könne nicht sein, dass kleine, schlagkräftige Gewerkschaften erfolgreich Lohnerhöhungen durchsetzen, denn dann würden viele Mitglieder die Gewerkschaft verdi verlassen, um auch für höhere Löhne zu kämpfen.

Damit steht das Thema „Tarifeinheit“ – also das Tarifmonopol der größten Gewerkschaft in einem Betrieb – bei den Unternehmervereinigungen wieder ganz oben auf der politischen Wunschliste. Schnell reagiert hat auch die Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU), die nach Möglichkeiten suchen will, die „Macht“ kleiner Gewerkschaften einzuschränken. Diese sollen zwar verhandeln, aber nicht für ihre Ziele kämpfen dürfen.

Die FAU befürchtet seit längerem weitere Angriffe auf das Streikrecht, und das, obwohl Deutschland in Bezug auf Gewerkschaftsfreiheit schon jetzt ein Entwicklungsland ist, in dem den Beschäftigten elementare Rechte, die u.a. in den ILO-Konventionen 87 und 98 und der europäischen Sozialcharta definiert sind, vorenthalten werden.

Für uns ist das Recht der Arbeitsverweigerung Teil der persönlichen Selbstbestimmung und ist daher als ein grundsätzliches Menschenrecht aufzufassen, auch wenn es effektiv nur kollektiv ausgeübt werden kann. Ein solches uneingeschränktes Recht auf Streik kann daher nicht auf wirtschaftliche oder tarifliche Auseinandersetzungen beschränkt sein, sondern umfasst auch sogenannte „politische Streiks“. Darüber hinaus setzt sich die FAU nicht nur für die volle gewerkschaftliche Aktionsfreiheit ein, sondern ebenso für

ein umfassendes und unantastbares Recht auf Streik für alle abhängig Beschäftigten selbst, egal ob und wo sie gewerkschaftlich organisiert sind oder auch nicht.

Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union - AG Streikrecht

Weitere Informationen und Hintergründe zum Streit um die Tarifpluralität und Gewerkschaftsfreiheit in der Bundesrepublik finden sich auf der Seite der [FAU-Kampagne "Finger weg vom Streikrecht!"](#)

6. Leiharbeitsfirma ADECCO schickt Streikbrecher.

Solidarität mit dem Streik bei EULEN-ABB in Cordoba

34 ArbeiterInnen des Dienstleistungsunternehmens EULEN, die seit Jahren für den spanischen Maschinenbauerhersteller ABB (in Cordoba) arbeiten, befinden sich seit dem 28.11.2011 in einem unbefristeten Streik für gleichen Lohn. Obwohl sie die gleichen Tätigkeiten wie ihre KollegInnen ausgeübt haben, erhielten sie nur den Mindestlohn und ihnen wurden weniger Rechte zugestanden.

Jetzt hat ABB den Vertrag mit EULEN gekündigt und billige LeiharbeiterInnen als StreikbrecherInnen von Eurocen/ADECCO angeheuert. EULEN hat die Mitglieder des Streikkomitees sowie sämtliche GewerkschafterInnen unter den Streikenden entlassen. In Spanien werden die Streikenden von den Gewerkschaften CNT und CGT unterstützt.



Dem Aufruf der CNT Solidaritätsaktionen durchzuführen, ist auch die FAU gefolgt und so gab es z.B. Pickets der FAU Frankfurt vor den ADECCO Büros in der Kaiserstrasse. Damit verbunden war die Übergabe eines Protestschreibens mit der Forderung, dass ADECCO dafür sorgen soll, dass die StreikbrecherInnen bei ABB umgehend abgezogen und die ArbeiterInnen in Cordoba - zu den von ihnen geforderten Bedingungen - wieder eingestellt werden.

Während die MitarbeiterInnen und "Kunden" von ADECCO durchaus positiv reagierten, wurden wir von einer Frau, die offenbar Leitungsfunktionen inne hat, als Mischpoke und Schmierfinken beschimpft und sie wollte die Polizei rufen, um uns entfernen zu lassen. Die hatte bei -10 Grad aber wohl besseres zu tun.

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_120203-221327

7. Im Westen wie im Osten.

In Bückeburg, einer Kleinstadt im niedersächsischen Landkreis Schaumburg, hat die Gewalt von Neonazis im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Die Betroffenen fühlen sich von der Politik und den Behörden nicht ernst genommen.

von Sebastien Nekyia

Im Verlauf des vergangenen Jahres hat sich das Leben im niedersächsischen Bückeburg für einige Menschen zu einem Albtraum entwickelt. In der im Landkreis Schaumburg gelegenen Stadt mit 20 000 Einwohnern ist seit dem Beginn des Jahres 2011 die Anzahl von Propaganda- und Gewaltdelikten der Neonaziszene sprunghaft angestiegen. Im vergangenen April wurde deshalb die antifaschistische Bündniskampagne »Copy & Paste« begonnen. Diese rief zusammen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen für den Samstag vergangener Woche zu einer Demonstration gegen die anhaltende Nazigewalt in der Stadt auf, etwa 600 Menschen folgten dem Aufruf. Vor der Demonstration sagte Felix Imfeld, der Sprecher der Kampagne, dass man verschiedene Gruppen im Kampf gegen Rechts zusammenführen und »mit einem guten Signal in das Jahr starten« wolle.

Zu diesem Zeitpunkt zählte eine Chronik auf der Internetseite der Kampagne rund 50 Vorfälle, wovon sich die meisten im Jahr 2011 ereignet hatten. Imfeld spricht von einer »Explosion« nazistischer Gewalt. 13 Menschen sollen verletzt worden sein. In der Bilanz enthalten sind ein achtfacher Schädelbruch, ausgeschlagene Zähne und Kopfverletzungen durch einen Teleskopschlagstock. Aber auch Hetzjagden, eingeworfene Fensterscheiben und Einschüchterungsversuche gehören zum Alltag in Bückeburg.

Das Bündnis macht eine äußerst aggressive neue Generation von Nazis für die Zunahme der Gewalt verantwortlich. Bereits 2008 hatten Antifaschisten aus Bückeburg versucht, auf die sich abzeichnende Entwicklung aufmerksam zu machen. Von den Behörden und der lokalen Presse seien die Angriffe jedoch lange Zeit nicht ernst genommen und als Gewalt unter rivalisierenden Jugendlichen oder von auswärtigen Rechten verharmlost worden, schreibt »Copy & Paste«. Erst im Verlauf des vergangenen halben Jahres habe sich die Stadt dazu durchringen können, die Existenz einer lokalen Naziszene einzugestehen.

Inzwischen haben sich die »Autonomen Nationalisten« in der Gegend aufgelöst, deren Zahl von »Copy & Paste« auf etwa 20 Personen und 30 Sympathisanten geschätzt wird. Sie gründeten sich jedoch anschließend

als »Nationale Sozialisten« neu. Dabei fusionierte die Gruppe mit dem vormaligen »Widerstand Wunstorf«. Nach Einschätzung des antifaschistischen Bündnisses versucht die Naziszene sich neu zu formieren, um ihren Aktionsradius zu erweitern – eine Entwicklung, die das Bündnis Imfeld zufolge »mit Besorgnis« beobachtet. Der Jungle World sagt er, dass man eine »Zuzugsstrategie« in der regionalen Neonaziszene vermute. So habe man etwa herausgefunden, dass ein aktiver und bekannter Nazi aus Wunstorf demnächst aus politischen Motiven nach Bückeburg ziehen soll. Imfeld zufolge könnten weitere folgen. Die Neuformierung der regionalen Szene könnte auch damit zu tun haben, dass sie zuletzt unter Druck geraten war. So hatte die Polizei im November die Wohnungen von drei Nazis durchsucht. Gegenüber den Schaumburger Nachrichten gab die Polizei an, dabei osteuropäische Knallkörper sowie eine Präzisionsschleuder und Stahlkugeln gefunden zu haben.

Viele Opfer der Nazigewalt fühlen sich nicht ernstgenommen. Michelle* etwa spricht von einer »konsequenten Verharmlosung«, die lange Zeit die Berichterstattung der Presse bestimmt habe. Sie erzählt, dass sich viele Jugendliche »nahezu alltäglich in einer misslichen Lage« wiederfänden. Es verlange ihnen einiges ab, dass diejenigen, die sich »gegen diese menschenverachtende Ideologie stellen«, sich auch noch »mit dieser gleichstellen lassen« müssten. Reiner Brombach (SPD), der Bürgermeister von Bückeburg, beteuert auf Nachfrage der Jungle World, dass man »linke und rechte Ideologie niemals gleichgesetzt« habe. Die Polizei habe das Bild einer rivalisierenden Jugendgewalt »so dargestellt«, so Brambach.

Glaubt man den Schilderung des Betroffenen Nick*, dann scheint sich die Verharmlosung und Gleichsetzung der Nazigewalt seitens der Polizei fortzusetzen. Als er und sein Vater Anzeige wegen eines Angriffs erstatten wollten und den diensthabenden Beamten auf die Webseite der Neonazis aufmerksam machten, soll dieser geäußert haben, dass man darüber nichts wisse und sich eher »um die Kommunisten in Bückeburg« kümmere. Auf Nachfrage bei der Polizei und unter Verweis, dass die Aussagen bezeugt werden können, hieß es, dass man so etwas »nicht ausschließen« könne.

Die Schülerin Nele* wurde mehrfach von Neonazis attackiert. Gleich dreimal griffen Nazis im vergangenen Jahr die Wohnung an, die sie sich mit ihrem Freund teilte – mit Steinen und Zwillengeschossen. Als nach dem ersten Vorfall die Kriminalpolizei erschien, sollen sich die Beamten Nele zufolge primär an Informationen über die lokale Antifa-Szene interessiert gezeigt haben. Auf die eingeworfenen Scheiben seien die Beamten »kaum eingegangen«. Auch ein Umzug in die Nähe des Polizeireviers half nicht. Die Nazis attackierten die Wohnung erneut, einmal im Sommer und wiederholt im Oktober, während die Schülerin am offenen Fenster saß. Hätte die in beiden Fällen mit einer Zwillie verschossene Stahlkugel sie getroffen, hätte dies schwerste Verletzungen zur Folge haben können. Erst im Zuge der Hausdurchsuchungen im November wurde das noch in einem Doppelglasfenster steckende Geschoss von der Polizei sichergestellt. »Weil wir halt links sind«, vermutet Nele, würden sie und ihr Freund von der Polizei nicht ernstgenommen. Auch die Wohnung eines Freundes von Nele soll von Nazis angegriffen worden sein. »Da waren die Beamten noch lustloser«, sagt die Schülerin. Ihr zufolge sei es nicht unüblich, dass nach solchen Angriffen die Beamten erst Stunden nach der Tatmeldung am Tatort einträfen.

Viele junge Menschen, mit denen man in Bückeburg spricht, fühlen sich stigmatisiert und selbst zu »Tätern« gemacht, weil sie mit ihrer antifaschistischen Haltung die Gewalt ja provozieren würden. Eine Sprecherin der »Mobilien Beratung für Opfer rechter Gewalt« in Sachsen-Anhalt, die ebenfalls mit den Problemen in Bückeburg vertraut ist, sagte der Jungle World, dass »das Beispiel Bückeburg zeigt, wie notwendig und überfällig eine Etablierung von unabhängigen Beratungsstellen für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt auch in Niedersachsen ist«. Die Förderung entsprechender Projekte sei notwendig, »um Betroffenen und ihrem Umfeld Zugang zu professioneller Beratung zu ermöglichen und sie gemäß ihrer Problemlagen und Bedürfnisse angemessen zu unterstützen«. Nur so könnte die notwendige Aufklärung im Ort gefördert werden. Zurzeit aber scheint es, als werde die aggressive Naziszene die dortigen Antifaschisten noch lange beschäftigen.

* Namen von der Redaktion geändert

Quelle: <http://jungle-world.com/artikel/2012/05/44806.html>

8. Internationales anarchistisches Treffen vom 8. bis 12. August 2012 in St. Imier (Schweiz)

Vom 8. bis 12. August 2012 wird in St-Imier (Berner Jura, Schweiz) ein internationales Treffen von AnarchistInnen verschiedenster Strömungen sowie von allen Personen, die die verschiedenen anarchistischen Bewegungen (besser) kennenlernen wollen, stattfinden. Es wird eines der größten internationalen anarchistischen Treffen der letzten Jahre werden, die VeranstalterInnen erwarten weit über tausend TeilnehmerInnen.

Dieses „Welttreffen des Anarchismus“ ist eigentlich ein Jubiläum der ersten anti-autoritären Internationalen, die 1872 als Antwort auf die Internationale von Marx gegründet wurde. Seither hat sich die Welt ziemlich verändert, zumindest unter gewissen Gesichtspunkten, doch die libertären Strömungen

konnten sich den Zeiten anpassen, wovon das Treffen zeugen wird. Eine Sache bleibt gewiss: Die Zeit hat in keiner Weise die Unterdrückung der Schwächsten durch die Mächtigen gemildert. Das Treffen wird diverse Wege des Widerstands in ihren verschiedenen Formen aufzeigen.

Die Fédération Jurassienne

Die Internationale Arbeiterassoziation (IAA) wurde 1864 gegründet. In La Chaux-de-Fonds, Le Locle, St-Imier und im Rest des Schweizer Juras gab es sehr schnell Sektionen. Viele ihrer Mitglieder waren noch immer Heimarbeiterinnen und -arbeiter. Sie waten belesen und strebten nach Unabhängigkeit. Als 1869 Bakunin in die Region kam, blieben seine Begegnungen nicht folgenlos. Die übereinstimmenden Ideen, die die Arbeiterinnen und Arbeiter entdeckten, machten aus der Fédération Jurassienne den libertären Pol der IAA, der sich der marxistischen Tendenz widersetzte. Durch diese Opposition auf die Palme gebracht, unternahm Marx alles, um diese Strömung zu beseitigen. 1872 meinte er, dieses Ziel erreicht zu haben. Am Haager Kongress gelang es ihm, ein Maximum seiner AnhängerInnen zu versammeln, von denen einige Sektionen vertreten haben sollen, die inexistent gewesen sind. Dank dieser künstlichen Mehrheit liess er für den Ausschluss von Bakunin und James Guillaume stimmen, und es fehlten ihm nur einige Stimmen, um dasselbe mit Adhémar Schwitzguébel zu tun. Sie alle waren Delegierte des Juras. Schockiert darüber organisierten die antiautoritären Sektionen der IAA, insbesondere solche von Spanien, Italien, Frankreich, Belgien und den USA einen Kongress in St-Imier, an dem klar libertäre Beschlüsse verabschiedet wurden. Die antiautoritäre IAA überlebte die marxistische bis zum Ende des Jahrhunderts.

140 Jahre nach dem Kongress von St-Imier ist die Ausbeutung und Entfremdung der Arbeiterinnen und Arbeiter noch ebenso brutal. Die marxistische Illusion ist angesichts der kommunistischen Diktaturen dahingeschmolzen. Der Kapitalismus lebt von Krise zu Krise, gesellschaftliche Krise, politische Krise, zu denen heute noch die ökologische Krise hinzukommt.

Und die anarchistische Bewegung?

Das internationale Treffen im August 2012 wird die Möglichkeit bieten, eine Bilanz aus der Geschichte der anarchistischen Bewegung zu ziehen – aus ihren Ideen, ihren Verwirklichungen, ihren Hoffnungen, ihren Niederlagen; was heute von ihr bleibt; ihren Kämpfen und diejenigen, die sie mit anderen teilt: Antimilitarismus, Antirassismus, Antisexismus, Selbstverwaltung, décroissance („Wachstumsrücknahme“), Bildung, Feminismus, Internationalismus, Gewaltlosigkeit etc.

Einige Workshops und Kundgebungen sind bereits geplant: Historische Veranstaltungen, thematische Veranstaltungen, Theater, Konzerte, Ausstellungen, Filmvorführungen, eine Buchmesse, ein Radio, ein libertäres Camping, ein selbstverwalteter Markt mit Bioprodukten, praktische Workshops, Verpflegungsmöglichkeiten etc.

Das Treffen wird öffentlich sein und soll für die gesamte internationale anarchistische Bewegung offenstehen, aber genauso für die ganze Bevölkerung – ohne Diskriminierung.

Gratisbereiche und freie Preise werden bevorzugt, um allen die Teilnahme zu ermöglichen.

Das Organisationskomitee behält sich das Recht vor, einE TeilnehmerIn aufzunehmen. Entscheidungen werden entsprechend unseren eigenen Ideen und Praktiken gefällt, die auch diejenigen der Antiautoritären Internationalen waren. Rassismus, Sexismus, Xenophobie, Homophobie und jede Form von Gewalt und Diskriminierung werden nicht toleriert.

Auf besagter Basis können alle Personen, Strukturen oder Organisationen mithelfen und Ausstellungsorte, Debatten, Konferenzen, Schauspiele, TeilnehmerInnen, Workshops etc. vorschlagen. Wir sind auch auf der Suche nach freiwilligen HelferInnen (flm.osl@espacenoir.ch)!

Das Organisationskomitee des internationalen anarchistischen Treffens in St-Imier 2012

Weitere Informationen: www.anarchisme2012.ch



9. Aufruf: Für ein autonomes Jugendzentrum in Bünde

Die Villa Kunterbunt in Bünde war ein Ort für kritisch gesinnte Jugendliche, ein Treffpunkt für antikapitalistische und antirassistische Kulturarbeit und politische Initiativen. Von hier ausgehend ergaben sich wichtige Impulse für Bünde und Herford. Jetzt gibt es die Villa Kunterbunt nicht mehr, sie wurde abgerissen. Die Lücke ist kaum zu schließen, denn ein wichtiger Treffpunkt für linksalternative Ideen fehlt. Wer es nicht dabei belassen will, kann den Aufbau eines neuen Jugendzentrums in Bünde jetzt finanziell unterstützen. Jeder Euro zählt. Spenden gehen an

Verein Jugendzentrum Bünde: Konto-Nr. 2100 12 902, BLZ 494 501 20 (Sparkasse Herford)

Hier ein Presseartikel zum Abriss der Villa Kunterbunt:

www.nw-news.de/lokale_news/buende/buende/6046102_Rueckzug_in_die_Zukunft.html

Unterstützt das Projekt „Jugendzentrum Bünde“ mit einer Spende!

Ein FAU-Mitglied

10. Lesetipp: B.Traven - Der Schatz der Sierra Madre

Der libertäre Schriftsteller B. Traven (1882-1969) schrieb spannende Abenteuerromane, die sich mit Herrschaft, sozialer Ungleichheit und Ungerechtigkeit auseinandersetzen. Bis heute ist er einer der meistgelesenen deutschsprachigen Autoren, und antiquarische Werke sind für wenige Euros zu haben. Sein berühmter Klassiker ist »Der Schatz der Sierra Madre«, ein mitreißender Einstieg in Travens vielfältiges Werk.

Zum Inhalt: Die Arbeiter Dobbs und Curtin begeben sich mit dem alten Goldgräber Howard auf Goldsuche ins Innere Mexikos, dem bürgerlichen Traum von Wohlstand und Glück hinterher. Und sie werden fündig. Doch das ersehnte Metall weckt Misstrauen und Gier, treibt einen Keil der Missgunst zwischen die Gefährten, bis die Lage explodiert. Traven gelingt hier eine Mischung aus Gleichnis (zum bürgerlichen Streben) und hitzigem Abenteuerroman, da bleibt den LeserInnen nur zu wünschen: Wohl bekomms.



11. Direkte Aktion #210 (März/April 2012)

In OWL gibt es die DA, soweit uns bekannt, zur Zeit in:

Bielefeld: Eulenspiegel, Buchladen, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld

mondo - buchladen & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, 33602 Bielefeld

Kontakte: www.direkteaktion.org oder www.fau.org/da

12. It's time to organize

- Join the Union: FAU Lokalföderation Bielefeld/OWL

nächstes Treffen der Lokalföderation:

26.03.: Anarchistische Arbeitskritik III (Fourier, Kropotkin, Bonanno)

montag um 19.30 Uhr in der Bürger_innen_wache, Raum 102

FAU Bielefeld, c/o Bürger_innen_wache, Rolandstr.16, 33615 Bielefeld

eMail: faubi(ät)fau.org, Web: www.fau-bielefeld.de.vu oder <http://faubielefeld.blogspot.de>

Die FAU ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaftsföderation, die aus lokalen Syndikaten und Gruppen besteht. Interesse? Einfach vorbeikommen und Reinhören, mitreden, mitmachen!

- selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ)

**Wir treffen uns dienstags um 18.30h
im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132**

<http://selbamachen.blogspot.eu/>

Glück und Freiheit!

- A - Treffen in OWL

Im Infoladen Bielefeld haben sich am Samstag den 05. November die Gruppen **selbAmachen**, **FAU Bielefeld** und das **[libertäre netzwerk lippe]** getroffen. Ziel dieses Treffens war das gemeinsame Kennenlernen und das Vernetzen von anarchistischen Gruppen und Einzelpersonen in Ostwestfalen-Lippe im Anarchistischen Forum OWL.

Zu unserem Treffen am **Samstag, den 10. März bei Alt & Jung e.V., Klarhorststr. /Ecke Apfelstraße, Bielefeld um 14.00 Uhr**, bist du als Einzelperson oder seid ihr als Gruppe herzlich eingeladen. Vorher, ab 12.30 Uhr gibt es Mittagessen vom Sozialforum.

IT'S TIME TO ORGANIZE !

13. Termine im März

Samstag, 3. März, Münster: Keinen Meter den Nazis!

Unser Bündnis hat drei Kundgebungen rund um die Naziroute angemeldet. Alle Kundgebungen beginnen am 3. März um 9:00 Uhr morgens. Bitte seid pünktlich vor Ort. Infos: <http://www.keinenmeter.de.ms/>

Montag, 5. März, 18.00 Uhr: Initiative zur Gründung einer **Bielefelder Biowaren Genossenschaft (BIWAG)**, Bürger_innen_wache, R07, Siegfriedplatz, Bielefeld

Montag, 5. März, 20.00 Uhr: Wer spricht? Über wen? Und von wo? - Perspektiven reflexiver Herrschaftskritik

Gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse haben viele Dimensionen, wie z.B. der Kapitalismus, das Geschlechterverhältnis und der Rassismus. Sie sind zwar miteinander verschränkt, aber nicht auseinander abzuleiten. Herrschaftsverhältnisse sind dabei nicht als etwas zu denken, das den Menschen, die innerhalb dieser Verhältnisse leben, nur äußerlich ist. Unser „Selbst“ wird innerhalb unserer sozialen Beziehungen hergestellt und wirkt auf diese Beziehungen zurück. Eine reflexive linksradikale Kritik sollte deshalb in Rechnung stellen, dass wir alle als Akteur_innen immer bereits platziert werden. Es spricht vieles dafür, die permanente Verstrickung des eigenen Lebens und des eigenen Alltags in gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse nicht auszuklammern. Eine aktive Praxis der Positionierung innerhalb der zu kritisierenden Verhältnisse könnte Teil unserer Kritik und unserer Handlungsfähigkeit sein, um Praxen der Ausschließung und der Diskriminierung aber auch der Privilegierung und Dominanz sichtbar und angreifbar zu machen – nicht zuletzt auch innerhalb der eigenen linken Zusammenhänge. Folgende Fragen möchten wir am Roten Montag mit Euch diskutieren: Was kann reflexive Herrschaftskritik für unsere politischen Praxen bedeuten? Wie lässt sich eine Einheit von Aktion und Reflexion verwirklichen?

von :uniLinks! mit dem Komitee „Ringen mit Engeln!“: Roter Montag in der Extra-Blues-Bar, Siekerstr. 20

Mittwoch, 7. März 18.00h, Lemgo: Stammtisch [libertäres netzwerk in lippe]

Zündkerze, Herforder Str. 2 (www.anarchie-in-lippe.de)

Samstag, 10. März, ab 14.00 Uhr, Münster: Gegen 1000 Kreuze und fundamentalistische Christ_innen ! Für die Abschaffung des §218 und die vollständige Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen!

My body, my choice – für ein herrschaftsreies und selbstbestimmtes Leben!

Demo ab 14.00 Uhr auf dem Aegidii-Kirchplatz

Samstag, 10. März, ab 12.30Uhr: Mittagessen in der Stadtteilkantine des Sozialforums Bielefeld, Alt & Jung e.V., Klarhorststr. /Ecke Apfelstraße, Bielefeld – anschließend:

Samstag, 10. März, ab 14.00 Uhr, Anarchistisches Treffen OWL

Montag, 12. März, 18.00 Uhr: Initiative zur Gründung einer **Bielefelder Biowaren Genossenschaft (BIWAG)**, Bürger_innen_wache, R07, Siegfriedplatz, Bielefeld

Samstag, 17. März, Auf nach Velbert!

Wir arrangieren uns nicht mit der rassistischen Grundstimmung in Deutschland und der Festung Europa!

Wir haben keinen Bock auf die Herrschaft von Staat, Nation und Kapital!

Grenzen abschaffen, Nationen auflösen, solidarischen Alltag organisieren!

Krieg den Hütten! Paläste für alle!

Wir, die Initiative Discrimi*nation / Antifa Höxter, rufen alle Menschen auf sich an der Demo am 17.03.2012 in Velbert zu beteiligen!

Samstag, 17. März, 17.30Uhr, Dortmund - Antifa-Demo: Wir können auch anders - Widerstand gegen Cops, Staat und Repression

Wir alle kennen das, ob auf antifaschistischen Demonstrationen, Antinazidemos oder auf Antiglobalisierungsprotesten, kurz gesagt immer da wo Menschen die Entwicklung der Gesellschaft kritisieren und sich den Verhältnissen von Herrschaft und Ausbeutung widersetzen, steht uns Aktivist_innen ein riesiges Aufgebot der Polizei gegenüber, dass uns mit Schlagstöcken, Reizgasen, Wasserwerfern, Hundestaffeln und auch Schusswaffen entgegentritt. Jedes Jahr werden tausende Menschen durch Schläge, Tritte oder Folter von Polizist_innen verletzt oder durch deren Waffen getötet. Aus diesem Grund werden am 17. März 2012 bereits zum 16. Mal am internationalen Tag gegen Polizeibrutalität Menschen auf die Straße gehen. Anarchosyndikalistische Gruppen beteiligen sich an dieser in Dortmund. 17.03.2012, 17:30 Uhr, Dortmund HBF Weitere Infos: <http://ajdortmund.blogspot.de/17-03/aufruf-wir-koennen-auch-anders/>

Montag, 19. März, 18.00 Uhr: Initiative zur Gründung einer **Bielefelder Biowaren Genossenschaft (BIWAG)**, Bürger_innen_wache, R07, Siegfriedplatz, Bielefeld

Dienstag, 20. März, 20.00 Uhr: Der kleine Tumult des Daseins. Gereimtes und Ungereimtes über das alltägliche Durcheinander

Musikalische Lesung mit Hellmuth Opitz, Michael Helm und Bernhard Adler im Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld, eintritt: 8,-/6,-€

Mittwoch, 21. März 18.00h: Treffen [libertäres netzwerk in lippe]

Ort: ??? (bitte auf www.anarchie-in-lippe.de nachschauen)

Freitag, 23. März, 20.00 Uhr: Buchstabensalat Wir stellen Neuerscheinungen vor im Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld, eintritt: 3,-€

Montag, 26. März, 18.00 Uhr: Initiative zur Gründung einer **Bielefelder Biowaren Genossenschaft (BIWAG)**, Bürger_innen_wache, R07, Siegfriedplatz, Bielefeld

Montag, 26. März, 19.30 Uhr: Anarchistische Arbeitskritik III (Fourier, Kropotkin, Bonanno)

FAU - Themenabend in der Bürger_innen_wache, Raum 102

FAU Bielefeld, c/o Bürger_innen_wache, Rolandstr.16, Bielefeld



Links



<http://zuchthaus.free.de/syndikat-a/>



März-Ausgabe der Gaidao erschienen

Später als gewöhnlich, nämlich pünktlich am ersten des Monats ist die neue 改道 Gǎi Dào erschienen. Und neu ist sie gleich im doppeltem Sinn! Denn nicht nur ist es die insgesamt fünfzehnte Ausgabe in ungebro-chener Folge, sondern ab dieser Nummer erscheint die 改道 Gǎi Dào in einem völlig neuem Layout! Wir offen das es euch ebenso gut gefällt wie uns und das ihr sie weiterhin vor Ort ausdrückt und verteilt! Diese Ausgabe fällt mit 28 Seiten ein wenig schmaler aus als die letzten Nummern, hat aber trotzdem so einiges zu bieten!

Hier gibt es die 改道 Gǎi Dào zum [anschauen](#) und hier zum [selber drucken \(sw\)](#)

barrikade # 6 - November 2011

Umfang 48 Seiten - Preis: 4 Euro --- Vorschau:

- Kollektivbetriebe als 'konstruktiver Sozialismus'?
- Kollektivierungen in Katalonien 1936-39 - Augustin Souchy
 - Theorie in Lichte der Praxis - Helmut Rüdiger
- Würdigung des Anarchosyndikalisten und Genossenschafters [Joan Peiró i Belis](#) 1949
- Odyssee des Rudolf Rocker-Manuskriptes 'Nationalismus und Kultur' 1949
- Jan Appel - Erinnerungen

zu beziehen:

www.anarchosyndikalismus.de.vu/

Kontakt: barrikade [arruba] gmx.org



www.lippe-alternativ.tk/

Kontakt/Treffen: Kontaktieren könnt ihr uns über die unten stehende eMail-Adresse. Zu unseren Netzwerk-Treffen am 1. & 3. Mittwoch im Monat (siehe Termine) könnt ihr einfach so kommen. Na dann mal los...

eMail-Adresse: ainlippe(AT)riseup.net

Sozialforum Bielefeld <http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>



Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag um 17:30 Uhr im DIDF in der August Bebel Str. 74, in dem Gebäude der AWO .

www.ag-freie-bildung.org/

info-café: dienstags

15 - 18 h in Raum C02-206

ag freie bildung
an der Uni Bielefeld



www.a-sortiment.de/

eulenspiegel

Buchladen

Hagenbruchstr.7 • 33602 Bielefeld,

Tel.: 0521 / 17 50 49 • Fax.: 0521 / 13 35 10

E-Mail: Buch_eulenspiegel@gmx.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 10.00 - 16.00 Uhr

mondo

buchhandlung & galerie

Elsa-Brändström-Str. 23 33602 Bielefeld

Tel. 0521.64163 fax. 0521.64193 kontakt@mondo-bielefeld.de

geöffnet: mo-fr 11.00 - 18.00 sa 11.00 - 14.00



Bürgerwache Bielefeld: www.bi-buergerwache.de/

Viertel Nr. 17 - Zeitung für Stadtteilkultur und mehr erschienen!

Die neuste Ausgabe der Stadtteilzeitung »Viertel« liegt in der Bürgerwache sowie an öffentlichen Orten und Gastronomien im Stadtteil aus.

Die Ausgabe ist jetzt auch Online zugänglich unter:

www.bi-buergerwache.de/seiten/aktuell.php

Inhalt: Ausgabe Nr. 17 - Oktober/November 2011

Der Platz und das Wasser+++Neue Runde im Pömpel-Streit+++»Bufdis sind kein Ersatz«

+++Krieg im Paradies+++Zug, Ventil und viel, viel Luft+++Die Vielfalt ausbauen+++Alles läuft rund+++

+Alter Stahl und Mischoxide+++An einem Tag im November+++Die besten Werbespots aller Zeiten++

+...

Viertel

moveandresist - Aktionsplenum gegen Ausgrenzung und Abschiebung



Antira AG an der Uni Bielefeld (AG des AStA), Universitätsstraße 25, 33615

Bielefeld <http://moveandresist.wordpress.com/> E-Mail: [gegenabschiebung\(at\)riseup.net](mailto:gegenabschiebung(at)riseup.net)